

# Die Seele des Samurai

VON EVA-MARIA MAYRING

MÜNCHEN. Die aktuelle Ausstellung in der Kunsthalle München zeigt diesmal keine Gemälde, Plastiken oder Fotografien. Es sind die Samurai in ihren prachtvollen Schutzpanzern. Sie verkörpern über 700 Jahre das japanische Rittertum und demonstrieren Wehrhaftigkeit und Stärke anhand ihrer imposanten Statussymbole, Waffen und Helme.

»Japan ist noch nie in der Kunsthalle behandelt worden«, betont Museumsdirektor Roger Diederer, beim Vorstellen der 140 Exponate. Das Sammlerehepaar Ann und Gabriel Barbier-Mueller mit weltweit einer der vollständigsten und umfassendsten Sammlungen dieser Art, machte diese Präsentation möglich. »Die Sammlung entstand aus meiner Faszination für die Verbindung von Kunst und Kriegsausrüstung, die schier grenzenlose Kreativität der Objekte und die Ästhetik, die diesen kultivierten Kriegern eigen war,« erklärt der Sammler Gabriel Barbier-Mueller.

## Höchste Handwerkskunst

Mit dieser Aussage ist das Auge des Betrachters ganz besonders geschärft, was die Herstellung der japanischen Rüstungen betrifft. Zunächst waren die Samurai ausschließlich Krieger, später gehörten sie zur politischen Elite. Als im 12. Jahrhundert der Shogun die Regierungsmacht vom Kaiser übernahm, rückte der Kriegeradel anstelle des Hofadels zur politischen Führungsschicht auf. Und da Japan territorial sehr zerstritten war, übernahmen die Samurai kriegerische Auseinandersetzungen.

Mit Beginn der Edo-Zeit (1603–1868) kehrte Frieden ein in Japan, aber auch Abschottung von der Welt. Dennoch herrschte eine strenge Militärregierung. Die Samurai übernahmen unter anderem Dienste in der Verwaltung und übten sich an den Waffen. Auch während der 250 Jahre währenden Friedensepoche wurde nach dem Ehrenkodex des Bushi-do (Weg des



Die Rüstung eines Samuraikämpfers – bis 30. Juni in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München zu sehen.

FOTO: DPA

Kriegers) gelebt, der sich aus dem Shintoismus, Buddhismus und Konfuzianismus gebildet hat. Mit der Öffnung Japans fiel das Shogunat und der Stand der Samurai wurde aufgelöst, dafür wurde die allgemeine Wehrpflicht eingeführt.

Als faszinierende Exponate erzählen heute die Samurai mit ihren prächtigen Rüstungen, Helmen und Masken von einem Japan aus längst vergangener Zeit. Als mit Präzision und Können die gesamte Ausstattung der Samurai in Handarbeit erstellt wurde. Die japanischen Rüstungen beeindrucken mit kostbaren Materialien

und kreativen Schutzsymbolen zur Abwehr. Meisterhaft verarbeitete Metall-, Leder- und Holzmaterialien schützten nicht nur, sie geben zudem perfekte Bewegungsfreiheit.

Obwohl die Samurai lange an ihren traditionellen Waffen wie Pfeil und Bogen, Lanze und Schwert festhielten, brachte die Verbreitung von Fernwaffen Veränderungen mit sich. Das Schwert, die Seele des Samurai als Zeichen der Ehre, verlor zunehmend an Bedeutung. Einst war es aufwendig geschmiedet worden, und nur dem Samurai war es erlaubt, zwei Schwer-

ter zu tragen. Doch verloren die einstigen Insignien der Macht und der Tapferkeit ihren Wert und wurden nur mehr als Statussymbole der Eliten gesehen. (GEA)